

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Angaben-Ordnung
für die einseitige Beilage aus
gedruckter Schrift oder
anderen Raum bei einmaliger
Einrichtung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter
und
Illustr. Sonntagsblätter.

Erhalten bleibt
mit Ausnahme der
Mona- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier mit Zustellungs-
geld 1.25 A, im Bezugs-
ort 1.00 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr 19

Dienstag, den 25. Januar

1916

Die österreichisch-ungarischen Truppen in Skutari.

Amthliches.

A. Oberamt Nagold.

Dem Oberamtsbezirk Nagold sind 200 Ztr. getrocknete Schnitzel zugestellt, welche im Falle des Bedarfs auch voranschicklich geliefert werden.

Es kosten: getrocknete Zuckerschnitzel (ungefähr 30 % Zuckergehalt) etwa 14 A, getrocknete Rüben (ungefähr 55 % Zuckergehalt) etwa 14,50 A, je für 1 Ztr. ab Station Nagold.

Zwecks Feststellung des Bedarfs werden die Schulth.-Aemter ersucht, Bestellungen bis spätestens 28. Jan. bei der Oberamtspostkasse zu machen. Bemerkung wird, daß nur die meistbestellte Sorte zur Lieferung kommt.

Den 24. Jan. 1916. Kommerell.

B. An die Herren Ortsvorsteher.

Die von den (Stadt-)Schultheißenämtern aufgestellte Feststellung der den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zu belassenden Brotgetreidemengen bis zum 31. Aug. 1916 ist mit der Vorratsaufnahme und der Kaufverträgen vorzulegen.

Den 24. Jan. 1916. Kommerell.

C. An die Schultheißenämter!

Es ist auf Postkarte kurz zu berichten, wie viel 1. Impflinge, 2. Wieder Impflinge sich in jeder Gemeinde für das Impfsjahr 1916 befinden.

Die Hebammen-Tagebücher für 1916 sind an Amthliche Hebammen des Bezirkes geschickt worden. Wo ein Tagebuch für 1915 fehlt, ist dasselbe von der Kaiserlichen Buchhandlg. alsbald zu beziehen.

Nagold, 19. Jan. 1916. Der R. Oberamtsarzt: Dr. Fricker.

Nege Fliegertätigkeit.

W.B. Großes Hauptquartier, 24. Jan. Amthlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nege Artillerie- und Fliegertätigkeit auf beiden

Neuer Morgen.

O heilige Frührosmannen,
Doch an zu hellem Streit
Und blindet euch zusammen
Zu heller Herrlichkeit!
Die dämmerhafte Erde
Lacht nebelgleich verneht:
Nun muß in Licht und Liebe
Der neue Morgen stehn!

Treid' deine goldenen Ranken,
Du tiefe Gottesflut,
Laud' alle Grottegebirgen
In deine Strahlenflut.
Doch wache Kraft sich äbe,
Loh' Traum und Trug vergehn:
Nun muß in Licht und Liebe
Der neue Morgen stehn!

O mache von den Gesslern
Die Bleigewichte los,
Die Räder mußt du meistern.
Die Kleinen mache groß.
Und rüttle deine Siebe,
Geldklaves Korn zu h'n:
Nun muß in Licht und Liebe
Der neue Morgen stehn!

ep. Gustav Schiller.

Lob der deutschen Frau.

ep. (S.R.G.) Die Kriegsjahren in Ost und West haben die Söhne unserer Heimat in Völker- und Länder-

Seiten. Ein feindliches Geschwader bewarf Nagold mit Bomben, von denen je eine auf das bischöfliche Wohngebäude und in einen Lazarettstall fiel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen sind gefangen. Unsere Flieger bewarfen Bahnhöfe und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front. Sie behielten dabei in einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Danaburg wurde von unserer Artillerie ein russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Balkanriegsschauplatz:

Ein auf griechischem Boden aufgestiegenes feindliches Flugzeuggeschwader belegte Bitolj (Monastir) mit Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt.

Oberste Heeresleitung.

Fliegerangriff auf die englische Ostküste.

Berlin, 24. Jan. (W.B. Amthlich) In der Nacht vom 22. zum 23. Januar belegte eines unserer Wasserflugzeuge den Bahnhof, Kasernen und die Dockanlagen von Dover mit Bomben. Außerdem haben am 23. Januar nachmittags zwei unserer Wasserflugzeuge die Luftschiffhallen Hougham (westlich von Dover) mit Bomben belegt. Starke Brandwirkung wurde einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 22. Jan. W.B. Keuter meldet: Das Vorseebureau teilt mit: Unter Benutzung des hellen Mondlichtes kam heute nacht 1 Uhr ein feindliches Flugzeug an unsere Ostküste. Es warf schnell hintereinander 9 Bomben ab und kehrte scheinbar zurück. Kein militärischer oder materieller Schaden wurde angetrichen, aber Privatigentum erlitt einigen Schaden. Eine Brandbombe verursachte ein Feuer, das um 2 Uhr gelöscht wurde. 2 Zivil-

liche geführt, von denen manch einer unter uns in den Jahren eines bildungsreichen Friedens kaum mehr als dem Namen nach gewußt haben mag. Es muß einmal für Lehrer und Schüler eine Lust sein, wenn im Schulunterricht der Zukunft vor dem Kartenbild von Europa bald da einer aufsteht: „Von hier hat mit mein Bruder Feldpostbriefe geschrieben“, bald dort einem das Auge glänzt: „Da ist mein Vater im Quartier gewesen“. Und wie manches an Menschen und Dingen, was in der Heimat unter der Gewöhnung des Besitzes nicht geschätzt wurde, werden uns einmal die schmerzlichen Lehren, die draußen in den Ländern der Feinde zu sehen und zu vergleichen gelernt haben. Den Bräutigam eines schwäbischen Landmanns, der als österreichischer Feldkurat die siegreiche Maloffensie mitgemacht hat und nun die Wacht im wälschen Festungsdrück halten hilft, entnehmen wir die nachfolgenden sehr beobachteten Züge aus dem Frauenleben in den östlichen Kriegsländern:

Wir wissen jetzt sehr wohl, wieviel wir gerade den Frauen danken, unseren tüchtigen, anständigen deutschen Frauen. Das ist's, was man bald sehen lernt im Krieg: an den mindermwertigen Zuständen in den Gebieten, die wir ja nun so genau kennen, ist zuerst und zuletzt die Frau schuld. Da ist zuerst die Polin; für sie ist charakteristisch, daß sie jede Hausarbeit für minderwertig hält. Sogar ganz gewöhnliche Bauernmädchen studieren, natürlich in polnischen Lehranstalten, wo sie vor allem mit polnischen Applikationen, der Begeisterung für den weißen Adler und für die „Republik Polen“ erfüllt werden. Man hat dann den schönen Anblick, diese Mädchen in schulfreien Zeiten herfür gehen oder den Dreschseglern Schwelgen zu sehen, gewiß nicht zu ihrem gesundheitlichen Schaden. In Sambor war ich längere Zeit mit solchen jungen Polinnen zusammen, köstlich war ihr Urteil über das deutsche Mädchen: sehr blond, sehr

blau, sehr langweilig. Und gewiß: Temperament haben sie hier; das führt sie aber oft ins Unglück. Man erinnert sich unwillkürlich an die Französinen, wie denn überhaupt zwischen Frankreich und Polen enge Bande bestehen. In den besseren Häusern findet sich überall die „Illustration“, ganze Jahrgänge der „Revue des deux mondes“ und französische Romane. — Die Ruthenen schildert der Briefschreiber als einen tüchtigen Volksschlag, die Frauen so stattlich, wie man sie in unserem Schwabenland gar nicht mehr antrifft, im Ganzen ein genügsames, leicht zu lenkendes Volk, das aber noch fast im Urzustand sich befindet.

Montenegro im Weltkriege.

In den Weltkrieg trat Montenegro mit seiner Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn und Deutschland am 7. August 1914 ein, erst dann, als es sicher war, daß Rußland losklopfte und Serbien nicht allein bleibe. König Nikolaus trat merklich nicht mit obiger großer Begeisterung in den Krieg ein, vielmehr getrieben durch die großserbische Propaganda, die damals in der Hochblüte großserbischer Erwartungen ein Verbleiben auf dem Thron unmöglich gemacht hätte, wenn er zurückgeblieben wäre. Als er dann aber gewählt hatte, ergiff er die Partei unserer Feinde mit allen seinen Kräften. Bereits in der Nacht vom 5. auf 6. August versuchten die Montenegriner einen Vorstoß auf Trebinje. Ueber die weitere Tätigkeit der Montenegriner liegt eine Darstellung aus dem Kriegspressquartier im Verl. Ztbl.: Foco, Antosar, Bilek, Trebinje, Caskara waren die Angriffsziele, ja, Nikita versprach seinen Kriegern schon die Häuser in Mostor. Doch die Division der Verteidiger hielt tapfer stand. Der Angriff ist nicht die stärkste Seite der Tschernagorzen, und so begnügten sich die Montenegriner nach den ersten heißen Gefechen damit, einige Grenzdörfer zu plündern und niederzubrennen, Grausamkeiten an der mohammedanischen Bevölkerung zu verüben und Bilek zu belagern. Nikita selbst war bei Bilek. Seine Zelte konnte man deutlich sehen.

Schlieflich jagte die Brigade des Generals Pongroy die Montenegriner fort. Sie schlug nacheinander nicht weniger als elf montenegrinische Belagern. Darauf verhielt sich Nikitas Armee eine Zeitlang ruhig. Während der ersten Offensiv in Serbien haben 10000 Montenegriner dort mitgekämpft, dann erlahmte aber ihre kriegerische Tätigkeit, und seit Dezember v. J. gab es nur Plünderungen an der montenegrinischen Grenze.

Im Lande herrschte Not und Mangel an Nahrungsmitteln. Nikita war böse auf die Engländer, weil sie ihm weder viel Geld, noch genügend Waffen, noch Lebensmittel geschickt hatte. Das Volk war gleichfalls mit dem Krieg wenig zufrieden. Die Prinzen Danilo und Nikita waren abgereist, und der alte König war krank. Manchmal besuchte er die Gefangenen — die Mannschaft der untergegangenen „Jenta“ und einiger Postouillen — in Nikits, verteilte an sie Zettungen und Schuhe. Ende Dezember besetzte er trotz italienischer Proteste Skutari. Damals hatte

Ein Kapitel für sich gehört den Juden. Bräutigame sind oft die Älteren unter ihnen, Patriarchen, mit klugen und guten Augen; ja einzelne sieht man, in deren gelben Augen sich die uralte Geschichte des Volkes spiegelt. Um so eigentümlicher aber ist, daß die Frau in diesem orthodoxen Judentum keinerlei Bedeutung hat. Ihre religiöse Rolle beschränkt sich auf das Angedenken der Sabbatfeier. Der Hausherr betet für das Haus; die Frau legt demselben die Kinder trocken. In der Synagoge darf sie hinter Gittern zuhören. Schon der Knabe kommt ins Gotteshaus, trägt die Schläfenloden und die Gebetsriemen; das Mädchen geht die Ketillen nichts an. So konservativ sind diese echte Juden, und alttestamentlich ist bis heute auch ihre Behandlung der Frau; es ist drum kein Wunder, daß man unter den rebellischen Jüdinnen solche findet, die zu den am tiefsten gesunkenen weiblichen Geschöpfen gehören.

Wie gesagt, man denkt mit Stolz und Verehrung an unsere deutschen Frauen und Mädchen; ja man erholt sich heimlich, hier Deutsche zu sehen, was bei den vielen deutschen Kolonien in Bosnien keine Seltenheit ist.

Zeit des Kampfes... Tag kommt es zu... halten allen Anstürmen... der Feind heute früh... in unsere Stellungen an.
Schauplatz.
opi, im westlichen Ab-... an einzelnen Stellen... Im Raum... schwächer feindlichen... Einer unserer Flie-... in Serge Bomben ab-...
Montenegriner nimmt... Punkten des Landes... in der Nordfront von... Tagen über 1500... und Dulcigno...
Tag und Mittwoch.
Ichora. — Fruch und... (Karl Zeller, W. u. H.)
uar 1916.
mit die trauige...
panie,
agen (Westfalen)
ten.
2 Uhr statt.
e Tasse
Tee?
nur 1/4 bis 3 Pfz... Qualitäten
das Pfund... in der jetzigen... u. Sorup... einer Tasse... braucht
der
Verwaltung
mit einer
von
Paffler, Stuttgart
gegen
ung, Nagold.

Truppen russische Stabskommandos ab. Heute in der ...

Montenegro.

Das Königreich Montenegro hatte vor dem Kriege eine Flächenabdeckung von 16000 Quadratkilometern, nachdem es sich im ersten Balkankriege rund 7000 Quadratkilometer zugewonnen hatte.

Die Verhandlungen mit Montenegro.

Berlin, 24. Jan. WTB. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus dem Kriegspressequartier, daß die Verhandlungen Osterreich-Ungarns mit Montenegro wegen der Waffenstreckung endgültig in Cetinje abgeschlossen worden sind.

In dem Bericht heißt es weiter: Wir haben bei den Verhandlungen jene Forderungen wahren lassen, die einem tapferen Gegner unsonstiger denn nicht unverdient zukommt, wenn er den richtigen Zeitpunkt zur Rückkehr zu normalen Verhältnissen verfehlt.

Alle Maßnahmen wurden getroffen, um der wehrlosen Bevölkerung, die sich unserer Ritterlichkeit anvertraut hat, möglichst rasch den Frieden zu verschaffen.

Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte von Berthold Auerbach.

„Sei ruhig, ich gehe in den Stall und bleibe bei ihm, bis er aufwacht.“ entgegnete Toni, aber Hespels hielt sie auf; er wollte etwas zu trinken, denn er mühte schnell auf den Kellersberg, wo die Wache wartete.

Empfehlung Abdul Hamids ... Wien, 23. Jan. Aus dem R. Kriegspressequartier wird der „D. Z.“ gemeldet: Die Tatsache, daß sich an der zwischen den k. k. Streitkräften und der k. montenegrinischen Regierung abgeschlossenen Vereinbarung der Waffenstreckung etliche Schwierigkeiten in der Durchführung ergeben haben, wurde vom feindlichen Ausland benutzt, um glauben zu machen, daß der Erfolg unserer Waffen im Südosten bedroht wäre.

Die Lage in Albanien.

Berlin, 24. Jan. WTB. Aus Lugano erzählt der „Berl. Lokalanz.“, der in Rom eingetroffene amerikanische Gesandte beim serbischen Hof habe über die Lage in Albanien berichtet, auf alle Fälle könne Skutari sich nicht lange halten, da es ohne Artillerie sei.

SRS. Frankfurt, 24. Jan. Aus Lugano meldet die „Frankf. Ztg.“: Nach dem Beschluß des Ministerrates, Albanien unter allen Umständen zu halten, werden nunmehr die Vorbereitungen zur Herstellung der albanischen Expedition fieberhaft betrieben.

Von fremden Vorkämpfern empfing Sonnino außer dem englischen auch den amerikanischen, der neben seinen eigenen die Informationen zur Verfügung stellte, die sehr rasch nach zweimonatigem Aufenthalt aus Albanien zurückgekehrter Kollege Georges Korillard, bisher Gesandter am serbischen Hof mitgebracht hatte.

Paris, 23. Jan. (WTB) Wie dem „Journal“ aus Rom gemeldet wird, hat Italien alle Entscheidungen über Albanien dem Kriegsrat des Viererbundes in London übertragen.

Skutari besetzt.

Wien, 24. Jan. WTB. Tel. Nach amtlicher Mitteilung haben die Osterreichisch-ungarischen Truppen gestern abend Skutari besetzt. Die serbische Besatzung von Skutari hat sich ohne Kampf zurückgezogen. Die Osterreichisch-ungarischen Truppen rückten gestern auch in Niksic, Danilowgrad und Podgorica ein.

Nikita und die montenegr. Regierung.

Rom, 24. Jan. WTB. (Agenzia Stefani.) Der König von Montenegro und Prinz Peter sind in Rom eingetroffen. Sie wurden vom König, dem montenegrinischen Generalkonsul und dem Präsesen empfangen. König Nikita und Prinz Peter begaben sich ebenfalls nach Egn. Nach der „Köln. Z.“ melden schwedische Blätter aus Rom: Der Besuch der Königin von Montenegro in Rom dauerte 4 Stunden.

Das Schließen wiederholte sich, und jetzt kam herbei mit Waldhornklang, mit Schellengeklingel, Pelschenkollen und Hundergebell.

„Du hast den Teufel gerufen, daß er kommen soll. Hörst du? Er kommt. Gib nach, solange es noch Zeit ist!“

Das wilde Heer kam immer näher, und jetzt hielt es still vor der Mühle. Es kam aber nicht herauf, denn im Stalle hütete man das Lammgeschrei einer Frau und wildes Klagen und Stöhnen einer Männerstimme.

Eduard drang in den Stall, und Toni warf sich ihm entgegen und rief: „Heißt, heißt!“ Im Schein der Laterne sah der Schilder-David erstens aus, wie er im Heu wühlte und sich umwendete und die Halme ihm über das Gesicht und in den Haaren hingen.

„David, es ist ja alles gut.“ sagte der junge Landwirt mit seiner wohlklingenden Stimme, der Schilder-David sank in den Heu jurisch.

„Wer ist der Fremde?“ fragte Toni den Hespels.

Paris, 23. Jan. WTB. Einer Blättermeldung zufolge ist der Sitz der montenegrinischen Regierung nach Lyon verlegt worden.

Putnik †.

Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Bukarest ist der Wojwode Putnik, der bei der serbischen Regierung auf Korfu eingetroffen war, dort gestorben.

Die Wasserweiheschlacht.

Budapest, 23. Jan. „Uj Est“ erzählt von seinem Kriegsberichterstatter aus Czernowitz folgenden Bericht: Nach heftiger Unterbrechung begann am 18. Jan. die 2. Schlacht, die „Wasserweiheschlacht“ genannt, weil sie am russischen Wasserweihfesttage anfiel. Diese übertraf alle übrigen an Heftigkeit. Der Artilleriekampf dauerte vom Dienstag nacht ohne eine Unterbrechung bis Mittwoch 3 Uhr nachmittags.

Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Die Russen besetzen nach dem ergebnislosen Anstürmen eine neue Linie. Sie haben bei Michale und Dubno Durchbrüche versucht, nachdem sie bei Bojan nicht nur nicht vorwärts zu kommen vermochten, sondern vertrieben wurden.

Weitere Nachrichten vom Balkan.

Zofia, 23. Jan. WTB. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Ultra teilte der Unterrichtsminister mit, die Deutschen hätten die bulgarische Regierung aufgefordert, die Städte und Bezirke Prigren, Djakova, Pristina, Kussevoe, Kopriva, Vozarevac und Prokuplje, die bisher von den Deutschen besetzt waren, zu okkupieren.

London, 23. Jan. WTB. Reuter. Die Evening News melden aus Athen: Der englische und französische Gesandte haben Skutari besucht und eine befriedigende Abmachung über Korfu getroffen.

Newyork, 22. Jan. WTB. Reuter. Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ meldet, daß dank der Dazwischenkunft der amerikanischen Regierung der deutsche, Osterreichisch-ungarische, türkische und bulgarische Konjuli, die in Saloniki gefangen genommen wurden und sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes befanden, freigelassen werden sollen.

Der Krieg in den Kolonien.

London, 21. Jan. (WTB. Reuter.) Amlich. Nach der Besetzung von Saunde in Kamerun am 1. Jan. wurden nach verschiedenen Richtungen Kolonnen ausgesandt, um den Feind nach der Küste zu drängen und ihn den Rückzug nach spanischem Gebiet abzuschneiden.

„Der Bruder unserer Pfarrerin.“

„Herr ... Herr Bruder,“ begann Toni, „saget doch dem David, daß sein Einkehren in meiner Kammer ist und der Adam und die Martina bei ihm.“

Der Schilder-David, der sich ins Heu gesetzt hatte, streckte Toni die Hand entgegen. „Du hast recht. Verzeih, hilf mir auf.“ Toni an der einen und Eduard an der anderen Hand hoben den Schilder-David in die Höhe, und er sagte: „Ihr seid zwei gute Menschen.“

Als Joseph an der Hand des Großvaters in die Stube kam, sagte Toni: „Du hast dabei nichts zu hören,“ und sie führte ihn zurück in die Kammer jenseits des Hausflurs.

(Fortsetzung folgt.)

offizier. Bis zu ... deutsche Gou ... schie Komma ... reichten das ... der spanische ... (schien zwei ... aus und im ... nach spanischem ...

Paris, 22. London: Ein ... den Deutschen ... zeit in spanisch ... große Lager ... Ngaubere (soll ... als Zusatzt dien ... ohne Munition ... Uebergabe bewo ... daß die Eroberu ... Falls militä ... der Schütztruppe ... ausschließlich in ... spanische Melbung ... Fall von Saunde ... gleichmäßig unklaren ... boten. Nach dem ... falls angurcharn ... kasse in der Nid ... Mebertitt auf ... lungen ist.

Russisch Konstantin gen von der per ... Truppen und ei ... Stadt Kengamer ... seht und aus der ... schen Truppen u ... Vormarsch fort ... und Pacham wie ... Kellertregiment, d ... Richtung auf ... verlor dabei etw ... Regiment ist üb ...

London, englische Dampf ... Die Mannschaft ... Salouki, deutsches Unter ... Frachtdampfer to ... fahrung ist gerett ...

Die W Paris, 23. Präsidenten Wil ... mit, seine Aufga ... Ortsanden präsi ... sichten des Präsi ... die sie im eigen ... führenden Mäch ... kriegs und der ... Er werde dem ... sowie über die ... Bericht erstatten ... beziehe sich in ... vermittlungs ...

Paris, 24. Pariser Zeitung ... die Vorhargheit ... mehr als hunde ... worde der Ober ... Stummheit, mit ... Befondere in d ... weigerter Hou ... nach Deutschland ...

Amsterdam landte hat dem ... Regierung 5000 ... über nicht ...

Tofio, 23. Besandte in Pe ... geschick mit, d ... Aufschub der ... die inneren Uar ... Planes notwend ... bevor zu prokla ... ter Dauer. Der ... gemacht worden ... Christi an ... bis 150 Häuler ... trägt gegen 3 ... schließlich von ... weit unehmanbe ... plag Kolde si g ... dhen, hat über ... Handel mit S ... liegt in einer ... Haupttrepppunkt ... und auch vom ... sahien wiederh ...



Legte Nachrichten.

Samstag G.K.G.)

Rom, 24. Jan. (WZB.) Der König von Montenegro und Prinz Peter sind Sonntag-Abend nach Lyon abgereist. Der König von Italien gab ihnen bis zum Bahnhof das Geleit.

Berlin, 25. Jan. Tel. Aus Serajewo meldet die Nat.-Z.: Nach Lyoner Meldungen wird Montenegro am 1. Februar offiziell ihre Amtshandlungen in der Präfektur aufnehmen. Aus Lugano wird der Nat.-Z. gemeldet: Der montenegrinische Minister Minichewitsch und die übrigen Regierungsmitglieder werden dem Königspar nach Lyon folgen. Voraussichtlich befinden sie sich noch in Serajewo. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 25. Jan. Tel. Aus Serajewo meldet die Frankf. Z.: Wie der Lyoner Progres aus Amiens erfährt, war die Stadt Arras seit 10 Tagen einem sehr heftigen Bombardement ausgesetzt. Am Mittwoch und Donnerstag wurde außerordentlich heftig das Zentrum mit Geschossen aller Kalibers überschüttet. Mehrere Personen wurden getötet. (N. Z.)

Zürich, 25. Jan. Tel. Aus Holland wird der Neuen Zürich. Ztg. berichtet: Der Pariser Berichterstatter

des Corriere della Sera schreibt: Die Vorschläge des englischen Militärattachés, Oberst Redcliff hat in der französischen Presse kein gutes Echo gefunden. Die französische Militärkritik ist überzeugt, daß es so gut wie ausgeschlossen ist, die deutschen Linien zu durchbrechen, andererseits erkenne man die Notwendigkeit, eine Entschloßung herbeizuführen. Frankreich könne sich mit dem englischen Vorschlag eines Zerlegungskrieges nicht abfinden. Aus diesem Grund befürwortet die französische Presse eine energische Offensive der in Saloniki konzentrierten Truppen. (N. Z.)

Wien, 24. Jan. WZB. Amtliche Mitteilung vom 24. Jan. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Annäherungsgesuche des Feindes im Abschnitt von Castro und ein neuerlicher Angriff einer italienischen Abteilung am Sambonhange wurden abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend haben wir Kutari besetzt. Einige tausend Serben, die die Befestigung des Plages gebildet hatten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, gegen Süden zurück. Ueberdies sind unsere Truppen

im Laufe des gestrigen Tages in Niksic, Danilobgra und Podgorica eingedrungen. Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibungen.

In einzelnen Punkten haben die montenegrinischen Abteilungen das Erscheinen unserer Streitkräfte erst gar nicht abgewartet, sondern die Waffen schon vorher niedergelegt, um heimkehren zu können. Anderorts zog der weitaus größte Teil der Entwaffneten die Kriegesgefangenschaft der ihnen freigestellten Heimkehr vor. Die Bevölkerung empfing unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Freundschaft, Auszeichnungen, wie sie beispielsweise in Podgorica vorgekommen waren, luden auf, sobald die erste österreichisch-ungarische Abteilung erschien.

Briefkasten.

Anfragen an die Geschäftsstelle betr. Besuche oder Verkäufe bitten wir Fremden zur Rückantwort belegen zu wollen.

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Nachh.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. F. Horn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Carl Zaiser), Nagold.

Weihnachtsammlung.

I. Spenden zu Gaben und Geld:

Aus Nagold: Firma Chr. Geigle 50, N. N. 3, W. Dürer 5, Traube 5, Fr. Jöhner 5, Karl Reichert, Sägewerksbesitzer 100, Sem. Oberleher, Ringlinger 10, Frau Stadtschultheiß Brodbeck Witwe 3, Gottlob Knobel Erb. 40, Demist Holzinger 5, Hermann Reichert 10, Webermeister Wih. Sattler 25, Rektor a. D. Zeller 5, Rektor Bachleier 5, Fabr. Wih. Reichert 3, Wih. Kapp, Luchfabr. 10, Stadtpfarrer Dr. Schaller 5, Dr. Ulmer 50, Frau Schneider und Merkel, Pflgerstraße 7, Weinhandler Schwan 8, Frau Oberlehrer Klump 3, Chr. Schwenker, Erb. 5, Frau Kommerell, Witwe 10, Antmann Wager 10, Dr. phil. Nag Schäfer im Felde 10, Rechtsanwalt Knobel 20, N. N. 10, Oberpostkassier Werber 5, Fr. Luise Schwilke 2, Gottlieb Schwarz, Kaufm. 10, P. Wohlbold, Elektrizitätswerksbesitzer 75, Gotthold Schmid, Kaufm. 5, Oberamtsarzt Dr. Metzger 10, Heint. Baddeberg 10, Oberamtsrichter Uehlinger 10, Oberamtsbaumeister Schleichler 10, Oberamtmann Kommerell 20, Sem.-Rektor Vieler 20, Frau Dr. Boring 10, Fr. Weidrecht, Gemeinderat 5, W. Weidrecht, Luchfabr. 5, Fr. Döffinger 2, Firma Schwarzwälder Lederhüchler- und Hütenmüllwerke 20, Heint. Lang 3, Gottlob Raaf, Gärtner 2, Hermann Raaf, Gärtner 3, Frau Kaufm. Speidel, Witwe 3, Oberamtskassier Bollmer 5, N. N. 1, N. N. 10, Apotheker Schmid 30, Fernw.-Aktuar Schwarzmaier 10, Frau Dürer 6 Briefkäppchen, Frau Brenner, Leiblände, Ohrenschützer und Pulswärmer, N. N. 2 Paar Socken, 1 Paar Kniestrümpfer, 1 Halsbinde. Altsiedel-Stadt: durch Stadtpfarrer Luz, Sammlg. 340. Altsiedel-Dorf: durch R. Pfarramt, Sammlg. 41,50. Böffingen: Postwart Rappelman n 3, N. N. 3, Eberhardt: Sammlg. 50. Ebbhausen: die Gemeinde 150. Egenhausen: durch Kaufm. Kallenbach 75. Eningen: die Gemeinde 30, R. Pfarramt 50. Etingal: R. Pfarramt, Sammlg. 7. Eimannsweiler: durch Schulh.-Amt Sammlg. 26. Fünfbromm: durch Schulh.-Amt 40. Gengenwald: durch Schulh. Dürer von Fr. Bäuerle 10, Karl Slein 10, Johs. Wolf 10, Schultheiß Dürer 5, durch Schulh.-Amt Sammlg. 38. Göttingen: durch Oberlehrer Lieb 5,50. Hinderbach: durch R. Pfarramt, Sammlg. 61,70. Oberschwanden: Sammelstelle 44,10. Rohrdorf: durch Schulh.-Amt 10, Sammlg. 120. Roselben: Ortsausschuß 20. Schöndronn: durch R. Pfarramt 21. Stammersfeld: durch R. Pfarramt versch. Gaben 26,50. Ortsammlung 50,50. Spielberg: Ortsausschuß 40. Sulz: R. Pfarramt Kirchweihl. 50. Ueberberg: Schulh.-Amt, Sulz 61,60. U.-Schwendorf: durch Schulh.-Amt Sammlg. 29,40. Untertalheim: die Gemeinde 80. Walddorf: durch R. Pfarramt, Einzelgaben von Walddorf 13,50, von Konhardt 36, Hausammlung von Walddorf 89,14. Pfarrer Haller 20. Wart: R. Pfarramt, Sammlg. 53,35. Wübbberg: die Stadtgemeinde 150. Ferner von dem Ortsausschuß Göttingen: 20 Rappen Briefpapier, 2 Paket Lichter, 10 Notizbücher, 13 Bleistifte, 6 Toilettenseifen, 10 Bst. Sicherheitsnadeln, 13 St. Schokolade, 3 Parfümbüchsen, 4 Taschmesser, 4 Piepen, 7 Haarbürsten, 2 Glanzbürsten, 2 Abreibbürsten, 4 Filzputzstifteln, 5 Paar Hosentäger, 16 Pck. Tabak, 1 Pck. Lebkuchen, 12 St. Taschentücher, 2 Briefstüchlein, 1 Spiel Karten, 3 Harmonika, 3 Goldbrunel, 2 Taschenspiegel, 5 Feuerzeuge, 3 Ohrenschützer.

II. für die Zigarette im Felde:

Durch Oberlehrer Lieb, Göttingen 12, durch R. Pfarramt Eningen 36, Dr. Ulmer, Oberamtsmundarzt, Nagold 50, N. N. Nagold 10

III. für die Zigarette in Württemberg (einschl. Nagold.):

Durch R. Pfarramt Eningen 15,50, Dr. Ulmer, Oberamtsmundarzt, Nagold 50, P. Wohlbold, Elektrizitätswerksbesitzer 75, Frau Rfm. Trautwein 150, Regierungsrat a. D. G. Walz 5, N. N. 10, Fr. Helene Koch 20, Bahnmeister Kohn 3, durch Oberlehrer Lieb, Göttingen 5, durch R. Pfarramt, Schöndronn 12,30, Frau Schneider, Pflgerstraße 3.

IV. für die in nichtwürttembergischen Truppenteilen stehenden bedürftigen Anmarschiereten:

Dr. Ulmer, Oberamtsmundarzt, Nagold 50. Für alle diese Gaben wird herzlich gedankt. Bei den fortwährend sich steigenden Anforderungen bitten wir, in der selbster bewiesenen Opferwilligkeit fortzuführen.

Nagold, den 17. Januar 1916. Der Bezirksvorsitzende: Oberamtmann Kommerell.

Anzeigen

bitten wir möglichst tags vorher anzugeben, wenn sie rechtzeitig in unserem Blatte erscheinen sollen.

Zum Absuchen des Quartiers nach versteckten Feinden benötigt der Soldat eine elektrische Taschenlampe von c. Erbe K. württ. Hoflieferant, Tübingen

Kriegs-Atlas mit 36 Spezialarten der verschiedenen Kriegsschauplätze zum Preise von 80 Pfg. empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.

Menthol Karrol Katarrhbonbons ist und bleibt das Beste gegen Schnupfen, Husten u. Heiserkeit, in Pack. à 20 & bei Heinrich Gauss, Kond. Stroger, in Altensteig b. Carl Wolker, Kond.

Nagold. Handschuhe in guten Qualitäten empfiehlt Carl Pfomm.

Pergament-Papier Formig bei G. W. Zaiser.

Emallierte Kochgeschirre in Schweizer Ware, Kaffeekannen, Waschbecken u. Schüsseln empfiehlt Hermann Knodel, Nagold.

Sendet heitere Bücher ins Feld! Unsere Soldaten im Felde wünschen heitere und frohe Lektüre, die sie über die ernste Lage hinaushebt. Nichts scheint deshalb geeigneter als die Bände Vom köstlichen Humor, die für nur 80 Pfg. einen hervorragenden Lektürestoff ins Feld bilden. Diese geschmackvollen und literarisch bedeutsamen Bände sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhdl., Nagold.

Dr. Oetker's Fabrikate: „Budin“ (Backpulver), Buddinpulver, Vanillin-Zucker, „Gustin“ usw. sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetkers Hestkopf“ steht. Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

In vielen Millionen von Bänden verbreitet, gibt die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zur Anlegung einer wirklich gelegenen, spannendsten Unterhaltung und eine unererschöpfliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden Hausbibliothek. — Der laufende Jahrgang bringt in einer Reihe von reich illustrierten Artikeln auch eine fortlaufende Geschichte des Weltkriegs. Alle vier Wochen ein reich illustriertes in Leinwand gebundenes Band für nur 75 Pfennig. Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Taschen-Rindviehwagen mit leichter, verständlicher Anleitung mit Messungstabellen. Preis 50 &. Zu haben bei G. W. Zaiser.

Bekanntes Landwirts-Motoren

Mit dem wird an der Lehrkurs für Die Teil Zusammengeh über den richtel; aufer leitung über milch- und tung in Ver Der Unt Der Beg 1916, festge Erlaude schultelgenan schriebenem an das „Se schaft in Stun find aus dem Stulgen

Mant- In De Klauenfende Zum 15 Sulz N. N. Nagold,

N. WZB. Amtlich.

In Fl lichen Ste tronissen, schoffenen große Ver fangene u Templee-

Einem ferner Zeitung derung: Au der Scheue berste und Dunkel geht rein von den Offizier und beruhigende schnauben le beuteln und zu ein kurze ab und zu ed und zu e still. Die P und rühren Senfationen Die ungoße nicht schlafen Selbst: ich die, zu Bete ist alles in f händlichen die weit dran und Angewiff Infanterie-B

